

3. Die Pfarre.

Zu dem, was über die Dotierung der Pfarrstelle schon im vorigen Abschnitt gesagt worden ist, sei hier angefügt eine „Abschrift des Einkommens der Pfarr Neukirch aus dem Bewiedembuch der Superattendenz Zwigkau de Anno 1554“.

NAUKIRCH.

Lehnherr der Churfürst zu Sachsen.

Einge Pfarre Dörfer

- Naufirche,
- Colthen, (Culten),
- Kleinheffen,
- Neudorf, (Naundorf),
- Bergensdorf (Kleinbernsdorf) Filiale,

auch Churfürstlich Lehen.

Pfarrer

Vincentius Fride-ricus von Runne-burg hebraicae et Latinae linguae peritus.

lv (55) R (Taler) am gelde. Nämlich

x l (40) R wiederkauflicher Zinß bey denen Geho-fen auf Raufisch.

i R x i i g (1 R 12 gr.)

Haben die Kirchväter von wegen der ewigen Ruhe, derer Hauptsumma sie aufgehoben und in der Kirche verbauet,

i R x g (1 R 10 g) Gaben die Kirchväter zu Bergensdorf,

x i i R (12 R.) Althe Churfürstl. Zulage aus dem Ambt Zwigka,

x x ij (22) scheffel Korn  
 x iiij (14) scheffel i Sips } von einge Pfarren Leuthen.  
 (= Siebmaß) Hafer

Frohne.

i i Pfluge i Tag Balthasar Tanzler und Blasius Blazer.

Zehendgarben.

ij (2) Schogß Korngarben ungefehrlich von einem stück Acker hatt Hannß von Weiß-  
 Neue Säch. Kirchen-Galerie. Ephorie Verdau.

bach auf der Schiedel, wenn aber daß stück acker unbeseet und ledig leid (liegt), so giebt man nichts davon.

Haußhaltung.

Gute Behaußung.

j Graßgarten am Ackerbau.

v j (6) Scheffel Acker überall (im Ganzen).

j Graßgarten, das Weidich genannt, auf Zwey fuder Heu ungevehrlich.

iiij (4) Rüche kann man halten.

Inventarium.

ij (2) Scheffel Korn auf dem Boden,

iiij (4) Rüche,

j Biblia\*)

Ettliche Althe Pappierene Bücher, Agenda,

j Tisch  
 j Spanbette\*)  
 j Speiße? }

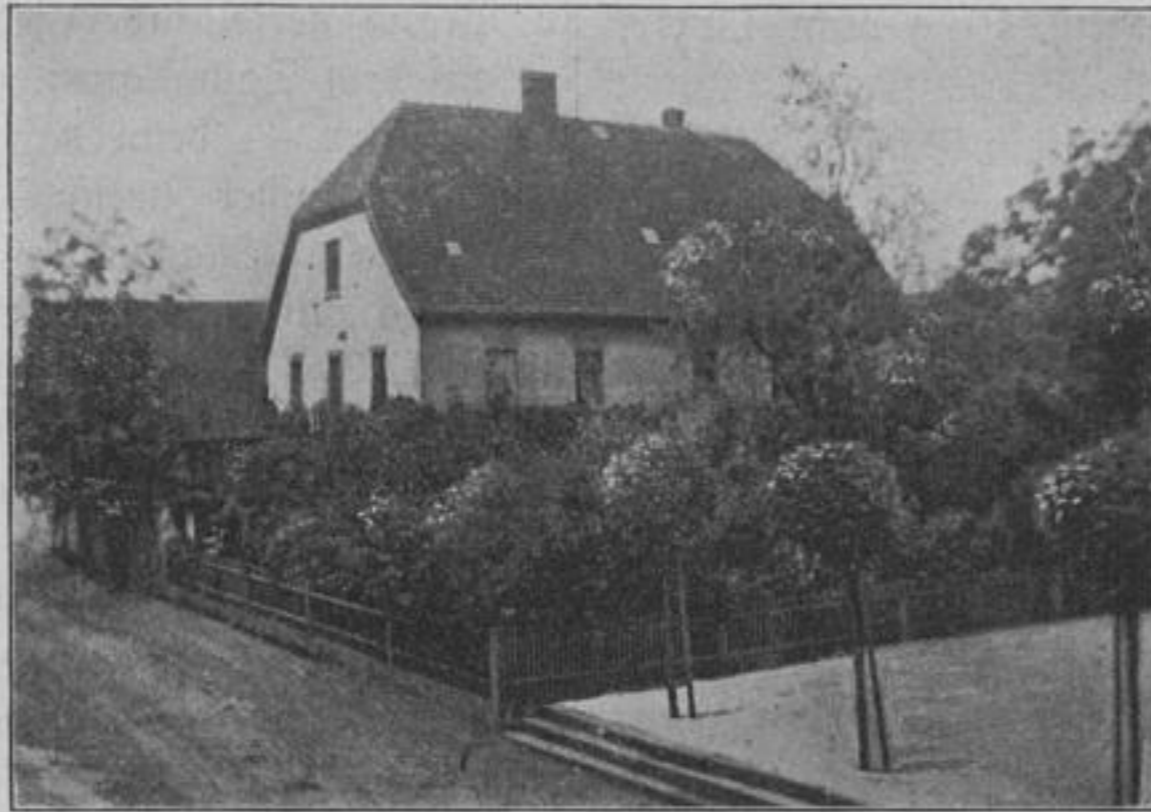
Sollen sie fürderlich schigken (= beschicken = anschaffen.)

Das Einkommen des Dia-konus belief sich auf „lvij R vj g (57 R. 6 gr.) an gelde“. Ursprünglich wurde das Kirchspiel nur von einem Pfarrer bedient, dem ein Küster(custos) zur

Seite stand. Bald aber wurde der Arbeit zu viel und ein Kaplan angestellt („und man deßhalb einen Caplan zulegen und ordnen müssen“), dem das Einkommen des bisherigen Küsters mit überwiesen wurde; dafür mußte er aber den Kirchner aus seiner Tasche bezahlen. Wann der erste Diakonus angestellt wurde, ist nicht zu ermitteln.

Die Kirche erfreute sich eines Einkommens von 14 R u. 30 g und besaß an „Clindia“ (Kleinoden) 3 silberne vergoldete Kelche, 2 größere und einen kleineren. „Weil aber befunden

\*) Hierzu bemerkt der fast 2 Jahrhunderte später ins Amt gekommene Mag. Chr. Ludw. Lehmann: „ist ohnfelbar mit im Brande verkommen, ich habe keine gefunden.“ — Aehnliches bemerkt er zum Spanbette.



Pfarre in Neukirchen von Nordosten.